

Der gemeinsame Weg

Vernetzungen suchen, Synergien nutzen

Das sind die Schlagwörter, die Organisationen zu Beginn des 21. Jahrhunderts prägen. Dies trifft nicht nur auf die große Wirtschaft und ihre Globalisierungstendenzen zu. Diese Bewegungen sind auch bei kleineren Organisationen im lokalen Raum spürbar. Eine konkrete Auswirkung von „Vernetzungen suchen – Synergien nutzen“ halten Sie in Ihren Händen, wenn Sie diese Zeilen lesen. Das Deutsche Schulamt und das Pädagogische Institut haben vor einigen Monaten beschlossen, die Informationstätigkeit zu verstärken und dabei einiges gemeinsam zu betreiben.

Die Informationsschrift INFO wird nun von beiden Partnern gemeinsam gestaltet. Eine Redaktion, bestehend aus Schulleiter Peter Höllrigl, PI-Direktor Rudolf Meraner, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Schulamtes, Elisabeth Hofer, Ulrike Huber und Herbert Taschler sowie den Mitarbeiterinnen des Pädagogischen Instituts, Veronika Fink, Ruth Oberrauch und Christl Tergl Widmann, werden für eine umfassende und ausgewogene Berichterstattung verantwortlich sein. Der pädagogisch-didaktische Aspekt wird im INFO in Zukunft ausgeweitet werden, da an Stelle der pädagogischen Beilage eine Reihe von 3–4 Artikeln zu einem Thema stehen werden. Dabei wollen wir nicht in Konkurrenz zu „forum schule heute“ treten. Wir werden nicht allgemeine Themen aufgreifen. Alle Beiträge werden aus der unmittelbaren Tätigkeit von Schulamt und Pädagogischem Institut heraus entstehen. Ausdruck des Neuen ist auch eine moderne, ansprechende Gestaltung. Sie soll Zeichen sein für unsere Bemühungen um eine gute Dienstleistung für die Schulen und Kindergärten und die in diesen Bildungseinrichtungen wirkenden Menschen. Sie soll Zeichen sein für unsere Offenheit und unser Bemühen, von Kommunikation und Kooperation. In diesem Sinne machen wir uns auf diesen gemeinsamen Weg – Deutsches Schulamt und Pädagogisches Institut gemeinsam. Nicht vergessen wollen wir dabei den Wegbereiter. Er hat es eingefädelt und uns als Auftrag und Wunsch mitgegeben. Wir haben es gerne aufgenommen, eines seiner Lieblingskinder weiter zu entwickeln. Wir bedanken uns bei Walter Stifter für sein Vertrauen. Das erste gemeinsame, neue Heft sei ihm gewidmet. ●

Peter Höllrigl, Schulleiter

Rudolf Meraner, Direktor des Pädagogischen Instituts

Die Zukunft im Blickfeld – der Versuch einer Bilanz

In den vergangenen viereinhalb Jahren, in denen ich als Landesrätin für das Ressort deutsche Schule und Berufsbildung verantwortlich war, hat sich die Bildungswelt in Südtirol merklich verändert. Auf allen Ebenen der Schule und Bildung hat Südtirol bemerkenswerte Fortschritte erzielt. Das Schulsystem unseres Landes kann sich auch im europäischen Vergleich sehen lassen. Dies zeigen nicht zuletzt die immer wieder erfolgreichen Teilnahmen unserer Schülerinnen und Schüler an den verschiedenen Wissenschaftsolympiaden. Die Beteiligung Südtirols an der PISA-Studie soll uns helfen, die Qualität der Südtiroler Schule zu evaluieren und weitere Verbesserungen und Erneuerungen vorzunehmen. Viele vor uns haben in diesen Jahren der Reformversuche von Seiten Roms Schule „neugedacht“. Einiges hat bei uns bereits Gestalt angenommen. Dem alten Comenius-Ziel, allen von möglichst vielem alles zu vermitteln, was sie lebensstüchtig macht, ist unsere Schulwelt wieder näher gekommen.

Sprachkompetenzen fördern

In der zu Ende gehenden Legislatur wurden einige wichtige bildungspolitische Meilensteine gesetzt. Besondere Beachtung fand dabei die Förderung der Sprachkompetenzen, die mehrmals im Mittelpunkt bildungspolitischer Diskussionen und Entscheidungen stand. Gleich zu Beginn der Legislatur wurde nach jahrelangen Schulversuchen der Englischunterricht in der zweiten und dritten Klasse der

Mittelschulen verpflichtend eingeführt. Dieser Weg wird nun am Ende der Legislatur durch ein Maßnahmenbündel fortgesetzt und abgerundet, welches Sprachförderung und Sprachkultur an Südtirols Schulen stärken soll und in erster Linie die Pflege der Hochsprache, aber auch den Italienisch- und Englischunterricht sowie den Sprachunterricht für Kinder aus Nicht-EU-Ländern betrifft. Die Vorhaben sollen unserer Jugend helfen, in der Heimat zu leben und zu arbeiten und sie gleichzeitig dazu befähigen, sich als Bürgerinnen und Bürger Europas auch über die alten Grenzen hinaus sicher zu bewegen.

Autonomie der Schulen

Die Autonomie der Schulen räumt den einzelnen Institutionen größere Handlungsspielräume in den Bereichen Pädagogik, Organisation, Verwaltung, Finanzen sowie auf dem Gebiet der Forschung und der Schulversuche ein. Die einzelne Schule verfügt dadurch über neue Handlungsmöglichkeiten, hat aber gleichzeitig mehr Eigenverantwortung.

Verstärkte Zusammenarbeit von Grund- und Mittelschulen

Eine entscheidende Veränderung der Bildungslandschaft in Südtirol hat die Umsetzung des Direktionsverteilungsplans in den vergangenen beiden Jahren mit sich gebracht. Neben 13 Grund- und 4 Mittelschuldirektionen gibt

es nun 45 Schulsprengel, in denen Grund- und Mittelschulen zusammengefasst sind und gemeinsam verwaltet werden. Diese Neuorganisation birgt vor allem pädagogische Chancen, die die Schwierigkeit des Übergangs von der Grund- zur Mittelschule mildern sollen.

Mitspracherecht der Eltern

Besonderes Augenmerk wurde auf eine bessere Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus und auf ein ausgedehntes Mitspracherecht der Eltern im Bereich der Schule gelegt. In Form des Elternbeirates haben Eltern nun deutlich mehr Möglichkeiten, ihre Ansichten, Vorstellungen und Wünsche an den einzelnen Schulen zum Ausdruck zu bringen.

Kinder und Jugendliche brauchen immer neue Chancen und Anstöße, dann können sie sich als Individuen und als Teilhabende am sozialen Netz entwickeln und stetig wachsen. Ich ersuche alle, Große und Kleine, die zur Schulgemeinschaft zählen, das anlaufende Schuljahr als kostbares Stück ihrer Lebenszeit zu nutzen. ●

Sabina Kasslatzer Mur

Landesrätin für deutsche Schule und Berufsbildung

